Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 29. August 1855. Nr. 401.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. August. Die Königin von England hat sich gestern um 11 Uhr in Boulogne eingeschifft.

Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Königin von England den Armen von Paris ein Geschenk von 25,000 Francs gemacht habe. Der Prinz Jerome hat am Sonntage der Königin seine Huldigung dargebracht.

Eine Depesche aus Therapia vom 25. d. meldet, daß die türkische Garnison einen ziemlich glücklichen Ausfall aus Kars gemacht habe. Die Russen haben sich von Ezerum zurückgezogen. (S. das heutige Morgenbl.)

Stockholm, 28. August. Heute Morgen starb zu Upsala der Primus der schwedisch-lutherischen Kirche, Erzbischof Holmström.

Paris, 28. August, Nachmittags 3 Uhr. Ein an der Börse verbreitetes Gerücht, daß günstige Nachrichten aus der Krim eingetroffen seien, versetzte dieselbe in günstige Stimmung. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 66, 95, wich auf 66, 75 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren $91\frac{1}{4}$ gemeldet. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 70. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 95. Silberanleihe 81. Französ.-Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 715.

London, 28. August, Mittags 1 Uhr. Consols $91\frac{1}{4}$.

Wien, 28. August, Mittags 1 Uhr. Staats-Eisenbahn-Aktien fest, Valuten höher. — Schluß-Course: Silberanl. 87. 5pCt. Metalliques 76. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $66\frac{3}{8}$. Bank-Aktien 973. Nordbahn $206\frac{1}{2}$. 1839er Loose 120. 1854er Loose $99\frac{7}{8}$. National-Anlehen $81\frac{1}{16}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 339. London 11, 16. Augsburg 117. Hamburg 85. Paris $135\frac{3}{4}$. Gold $21\frac{3}{8}$. Silber $18\frac{1}{4}$.

Frankfurt a. M., 28. August, Nachm. 2 Uhr. Wenig Lebhaftigkeit bei geringer Coursveränderung. Die meisten Fonds u. Aktien fest. — Schluß-Course: Neueste preuß Anl. 115. Preuß. Kassenscheine 105. Köln-Mind. Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56. Ludwigshafen-Bexbach $159\frac{1}{4}$. Frankfurt-Hanau $94\frac{1}{2}$. Berliner Wechsel 105. Hamburg. Wechsel $87\frac{1}{2}$. Lond. Wechsel $116\frac{1}{2}$. Pariser Wechsel $93\frac{1}{8}$. Amsterd. Wechsel 99. Wiener Wechsel $102\frac{3}{8}$. Frankfurter Bank-Antheile $118\frac{5}{8}$. Darmstädter Bank-Aktien $269\frac{1}{2}$. 3pCt. Spanier $30\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $18\frac{11}{16}$. Kurhessische Loose $37\frac{3}{4}$. Badische Loose $44\frac{5}{8}$. 5pCt. Metalliques $64\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 57. 1854r Loose $84\frac{1}{2}$. Oesterreich. National-Anlehen $69\frac{1}{2}$. Franz.-Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 166. Oesterr. Bank-Antheile 1010.

Amsterdam, 28. August, Nachmitt. 4 Uhr. Lebhafter Umsatz. — Schluß-Course: 5pCt. österreichische National-Anleihe $67\frac{7}{8}$. 5pCt. Metalliques Lit. B. $74\frac{9}{16}$. 5pCt. Metalliques $62\frac{7}{8}$. $2\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $32\frac{1}{16}$. 1pCt. Spanier $18\frac{3}{4}$. 3pCt. Spanier 31. 4pCt. Russen —. 5pCt. Stieglitz $82\frac{3}{8}$. Mexikaner $21\frac{1}{8}$. Londoner Wechsel, kurz, 11, 75 Br. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz, $35\frac{7}{16}$. Petersburger Wechsel —. Holländ. Integrale $63\frac{3}{4}$.

Hamburg, 28. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stimmung gedrückt bei geringem Geschäft. — Schluß-Course: Preuß. $4\frac{1}{2}$pCt. Staats-Anl. 102 Br. Preuß. $3\frac{1}{2}$pCt. Präm.-Anleihe 113. Oesterreichische 4pCt. Loose $100\frac{1}{2}$. 3pCt. Spanier $28\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier $17\frac{1}{2}$. Englisch-russische 5pCt. Anleihe 94. Berlin-Hamburg $117\frac{1}{4}$. Köln-Minden $169\frac{1}{4}$. Mecklenburger $65\frac{3}{4}$. Magdeburg-Wittenberge $49\frac{1}{4}$. Berlin-Hamburg 1ste Priorität $102\frac{1}{2}$ Br. Köln-Minden 3te Priorität $93\frac{1}{4}$ Br. London lang 13 Mrk. $1\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mk. $2\frac{1}{2}$ Sh. bez. London kurz 13 Mrk. $3\frac{1}{2}$ Sh. not., 13 Mrk. $4\frac{1}{4}$ Sh. bez. Amsterdam —. Wien $86\frac{7}{8}$. Diskonto 5 pCt. williger.

Getreidemarkt. Weizen fest, wenig am Markt. Roggen fest, einzeln letztbezahlte Preise bewilligt. Oel pro Oktober $39\frac{3}{4}$ Br., pro Mai 37. Kaffee $4\frac{3}{8}$. Zink 2500 Ctr. $14\frac{11}{16}$—$\frac{3}{4}$, loco $14\frac{13}{16}$.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 27. August. Das Höchstegericht hat die von ihm aus seiner Mitte zu designirenden Mitglieder des Reichsgerichts gewählt, dessen Mitglieder-Anzahl somit vollständig ist. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 28. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Gießen, Dr. Vogel, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle; sowie den praktischen Arzt Dr. Niemeyer in Magdeburg zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Greifswald; und den Archidiakonus Hertzer zu Brandenburg zum Superintendenten der Diözese Neustadt-Brandenburg zu ernennen. Dem Oberlehrer an dem Gymnasium zu Trzemeszno, Dr. Joseph Szostakowski, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt; und der Kreisphysikus Dr. Groß zu Habelschwerdt in den Kreis Ohlau, Regierungs-Bezirk Breslau, versetzt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Dr. Zachariae von Lingenthal zu Groß-Gmehlen im Kreise Liebenwerda, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Griechenland Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Erlöser-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 28. August. Die Beziehungen zwischen Dänemark und Frankreich sind in der letzten Zeit bei weitem freundschaftlicher als bisher geworden. Die Veranlassung hierzu liegt aber nicht darin, daß Dänemark sich der Sache der Westmächte anzuschließen gedenkt, sondern in dem Nachsuchen um Frankreichs Hilfe gegen die Forderung Nordamerikas, daß für amerikanische Schiffe der Sundzoll aufhören soll. Frankreich ist gerade einer derjenigen Staaten, welcher dadurch am wenigsten betroffen wird, da französische Schiffe nur in sehr geringer Zahl den Sund passiren. Frankreich eignet sich deshalb bei seiner großen Macht in Europa ganz besonders zur Vermittelung zwischen Nordamerika und Dänemark. Dringt Nordamerika mit seinem Ansinnen gegen Dänemark durch, so ist auf diesem Wege der Sundzoll für alle Staaten aufgehoben, da mit Ausschluß Sardiniens und einiger anderer kleineren Staaten den übrigen Staaten von Dänemark die Zusicherung ertheilt worden ist, in Bezug auf die Sundzoll-Angelegenheit gleich dem Staate behandelt zu werden, der die geringsten Abgaben leistet. Wenn aber Amerika in Zukunft den Sundzoll nicht zahlt, sondern nur diejenige Gebühr leistet, welche für die Einrichtung zur Sicherstellung der Sunddurchfahrt erforderlich ist, so sind die übrigen Staaten auch nicht verpflichtet, höhere Abgaben zu zahlen.

Die Andeutung in der Presse, daß an die deutschen Höfe eine russische Cirkular-Note eingetroffen sei, bedarf noch der Bestätigung, da zur Zeit hier noch nichts davon bekannt geworden ist.

Obschon es sich nicht der Mühe lohnt, den von einigen Zeitungen absichtlich ausgesprochenen Tadel gegen den preußischen General-Konsul zu Bukarest zu widerlegen, so will ich doch hier einige kleine Andeutungen über das Sachverhältniß geben. Die wallachische Regierung ist es nicht gewesen, welche der preußischen Forderung Genüge that. Die Ausgleichung der Differenzen haben wir nur der Gerechtigkeitsliebe der Pforte zu danken. Man hat überhaupt wahrgenommen, daß der Fürst Stirbey der Genugthuung an Preußen mehr entgegen als förderlich war.

Von dem Umfang der Postverwaltung in Preußen kann man sich einen ziemlich klaren Begriff schon dadurch machen, wenn man die ungeheure Strecke in Erwägung zieht, welche die Posten durchlaufen. Sie haben im vergangenen Jahre die Strecke von 3,600,000 Meilen zurückgelegt; eine Strecke, welche dem 670fachen Umfang der Erde gleichkommt. Bei diesen Fahrten sind die auf den Eisenbahnen gehenden Postwagen nicht mitgerechnet, die auch eine sehr bedeutende Strecke durchlaufen, wenn man erwägt, daß auf den meisten Eisenbahnzügen sich Postwagen befinden und die Eisenbahnen in Preußen täglich die Strecke von ca. 4,500 Meilen, also gleich einer Strecke um die Erde, zurücklegen. Längere Touren machen die Postwagen nicht, da diese ausschließlich auf die Eisenbahnzüge kommen. Die Postwagen dienen fast einzig und allein nur dazu, die Verbindung zwischen den Eisenbahnhöfen und den in der Nähe gelegenen Ortschaften zu bewerkstelligen.

Potsdam, 27. August. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, machten demnächst einen Spaziergang durch den Garten und unternahmen nach der Tafel eine kleine Spazierfahrt. Heute Früh hat Se. Majestät der König sich zu den Manövern begeben und wird auf die Dauer derselben das Hauptquartier in Groß-Beuthen nehmen. Ihre Majestät die Königin wird dem heutigen Manöver beiwohnen und dann nach Sanssouci zurückkehren. (St. Anz.)

B. **Lissa** (Provinz Posen), 26. August. [Kommunales. — Neu projektirter Chausseebau. — Eisenbahn. — Mannichfaltiges.] Für das nach der neu emanirten Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 alljährlich durchs Loos ausscheidende Drittel der Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums werden hier im Monat November d. J. die vorschriftsmäßigen Ersatzwahlen vorgenommen werden. Die darauf bezüglichen Vorbereitungen sind seitens unseres Magistrats bereits in der Art getroffen worden, daß die Listen der stimmberechtigten Wähler im Geschäftszimmer der hiesigen Polizeiverwaltung ausliegen. — Nach dem oben allegirten Gesetze vom 30. Mai 1853 ist es ferner jeder Kommune überlassen, die in demselben offen gelassenen Bestimmungen durch Entwerfung eines sogenannten Lokalstatuts, in welchem die örtlichen Verhältnisse besondere Berücksichtigung finden, zu ergänzen. Ein solches Statut ist nunmehr auch für den hiesigen Ort durch eine gemischte Deputation des Magistrats und Stadtverordneten-Kollegiums entworfen und der Entwurf in der jüngsten Sitzung von beiden Kollegien berathen worden, so daß derselbe in den nächsten Tagen der königlichen Regierung zur Bestätigung wird unterbreitet werden können. — Die neu entworfenen Statuten für die hiesigen Innungen sind nunmehr, nachdem ihnen die Bestätigung der königl. Regierung zu Theil geworden, vollständig in Kraft getreten. Hiernächst hat sich der hiesige Magistrat die Bildung eines sogenannten allgemeinen Gesellen-Unterstützungs-Vereins zur Beihilfe bei vorkommenden Noth- und Krankheitsfällen zur Aufgabe gestellt. Auch dieses Institut wird noch vor Ablauf des laufenden Jahres ins Leben treten und wird damit einem sehr wesentlichen Bedürfnisse eine wohlthätige Abhilfe geschehen.

Unsere hiesigen (die fraustädter) Kreisstände projektiren den Bau einer Chaussee in gerader Linie von Fraustadt über Wollstein, Meseritz, Schwerin nach Landsberg a. d. W., und haben sich zu dem Ende bereits mit den dabei betheiligten Ständen der andern Kreise innerhalb des hiesigen Provinzial-Verbandes in berathende Verbindung gesetzt. Die Ausführung dieses wichtigen Projekts dürfte für den ganzen Südwesten der Provinz und der angrenzenden Landestheile von einer Tragweite werden, die einen völligen Umschwung der hiesigen Verkehrsverhältnisse zur Folge haben könnte. Zur Vervollständigung dieses Chausseenetzes, das in der Richtung von Norden nach Süden und Südwesten durch die im Bau begriffene Posen-Breslauer und Lissa-Glogauer Bahn berührt und durchschnitten wird, fehlt demnächst nur noch, daß der Bau der seit lange projektirten, allseitig als ein sehr dringendes Bedürfniß anerkannten Chaussee von hier über Storchnest, Kriewen nach Schrimm zur endlichen Ausführung gelangte; denn früher oder später wird derselbe doch nicht zu umgehen sein. — Die Fortschritte des hiesigen Eisenbahnbaues treten mit jedem Tage sichtbarer hervor. Die Erdarbeiten auf der ganzen Strecke der zweiten und dritten Bau-Abtheilung sind der Vollendung nahe. Das hiesige Empfangsgebäude steht größtentheils schon unter Dach und wird gegenwärtig am Ausbau des Innern und der Thürme gearbeitet. Das Mauerwerk zur Abgrenzung des Perrons schreitet gleichfalls der Vollendung entgegen. Vorige Woche ist das Fundament zum Wagenschuppen in Angriff genommen worden. Der Bau der in großartigem Umfange projektirten Maschinenbau-Anstalt ist nach den vorgelegten Grundrissen von dem betreffenden königlichen Ministerium genehmigt worden.

Am 22. August zog hier eine Abtheilung der in Posen stationirten Artillerie des 5. Regiments, von den Schießübungen aus Glogau zurückkehrend, durch, um an den Divisionsübungen bei Posen theilzunehmen.

Bekanntlich wurden der Fürst von Sulkowski auf Reisen sowie der Baron v. Hochwächter aus Berlin wegen unbefugten Jagens auf fremdem Territorium auf die Denunciation und Klage eines betheiligten Eigenthümers vom hiesigen Kreisgericht, und in den weiteren Instanzen zuletzt auch vom königl. Ober-Tribunal zu Berlin zu je 100 Thlr. Geldbuße, eventuell dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Mit dieser Verurtheilung wurde die gleichzeitige Konfiskation von 12 Jagdhunden, die zur Hetzjagd gebraucht worden, ausgesprochen. Die öffentliche Versteigerung derselben von gerichtswegen wird in den nächsten Tagen hier stattfinden. Unsere hiesigen Jagdliebhaber klagen allgemein darüber, daß in diesem Jahre ein auffallender Mangel an Rebhühnern sich bemerkbar mache und wollen diese Erscheinung den heftigen Regengüssen Schuld geben, die um die Brütezeit stattfanden. Da diese Vögel im Getreide nisten, so seien in Folge jener Regengüsse die Eier und die ausgebrüteten Jungen mit fortgeschwemmt worden.

Vor einigen Tagen fand in dem benachbarten Reisen ein Mädchen einen eigenthümlichen Tod durch Verblutung. Von einem Insekt gestochen, kratzte sie zur Linderung des Schmerzes allzu heftig an der Wunde, rieb dadurch die Krampfadern auf und verblutete so allmälig. Der zuletzt herbeigeholte ärztliche Beistand konnte die Folgen des gewaltigen Blutverlustes nicht mehr abwenden und das Mädchen soll so unter den Händen des Arztes seinen Geist aufgegeben haben.

Nach mehrtägiger, drückender Hitze umwölkte sich gestern Abend der Horizont. Von verschiedenen Richtungen zugleich zogen sich Gewitter zusammen, deren eines sich unter heftigen Regengüssen heute Morgen gegen 1 Uhr über der hiesigen Stadt zu entladen begann. Die Atmosphäre hat sich indessen nur mäßig abgekühlt.

Frankreich.

Paris, 26. August. Der Kaiser hat unterm 20. August an General Pelissier das nachstehende, heute vom Moniteur veröffentlichte Schreiben gerichtet:

General! Der an der Tschernaja errungene neue Sieg beweist zum dritten male seit der Eröffnung des Krieges die Ueberlegenheit der verbündeten Armeen über den Feind, sobald derselbe in offenem Felde steht; wenn er aber dem Muthe der Truppen Ehre macht, so bekundet er nicht minder die guten Anordnungen, die Sie getroffen hatten. Sprechen Sie der Armee meine Glückwünsche aus und empfangen Sie dieselben auch für Ihren Theil. Sagen Sie diesen tapferen Soldaten, die seit mehr als einem Jahre unerhörte Strapazen ausgehalten haben, daß das Ende ihrer Prüfungen nicht fern ist. Sebastopol, ich hoffe es, wird bald unter ihren Streichen fallen; und sollte dieses Ereigniß sich verzögern, so würde die russische Armee, ich weiß es aus zuverlässig scheinenden Mittheilungen, den Kampf in der Krim nicht mehr den Winter hindurch bestehen können. Dieser im Orient erlangte Ruhm hat Ihre Waffengefährten in Frankreich tief bewegt; sie brennen alle, Ihre Gefahren zu theilen. Auch habe ich, in der doppelten Absicht, ihrem edlen Wunsche zu entsprechen und jenen Ruhe zu gewähren, die schon so viel gethan haben, dem Kriegsminister Befehle ertheilt, damit alle in Frankreich gebliebenen Regimenter, nach Verhältniß, im Orient die zurückkehrenden ersetzen. Sie wissen, General, wie sehr ich beklagt habe, fern von dieser Armee bleiben zu müssen, die den Glanz unserer Adler noch steigerte; jetzt aber mindert sich mein Bedauern, weil Sie mir den nahen und entscheidenden Erfolg in Aussicht stellen, der so viele heldenmüthige Anstrengungen krönen soll.

Der Moniteur meldet, daß bei dem gestrigen Besuche im Schlosse von St. Germain die Königin daselbst das (auf ihre Kosten restaurirte) Grabdenkmal des Königs Jakob II., des letzten der Stuarts, besuchte, dem Ludwig XIV. dieses Schloß als letzten Zufluchtsort einräumte. Nach einer Spazierfahrt im Walde, deren Reiz eine veranstaltete Hirschjagd erhöhte, und kurzem Ausruhen im nahen Schlosse von La Muette kehrten Ihre Majestäten zum Diner nach St. Cloud zurück. Nach dem Diner begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit der Königin und ihrer Familie nach Versailles, um dem zu Ehren Viktorias vorbereiteten Feste beizuwohnen. Der Moniteur schweigt noch über dieses Fest, dessen Beschreibung wir einem Berichte der „Presse“ entnehmen. Die Eisenbahnen hatten den ganzen Tag über viele Tausende von Neugierigen nach Versailles gebracht, um 6 Uhr Abends aber mußten sie sämmtlich, mit Ausnahme der mit Karten begünstigten Personen, den Park räumen. Um halb 9 Uhr erstrahlten die Allee von St. Cloud, der Exerzierplatz, die Pavillons des Hotels der Hundert-Garden und der Kavallerie-Kaserne in feenhafter Beleuchtung, die sich auf den ganzen Park erstreckte, wo das Gitter um die ungeheure Terrasse in Flammen aller Farben erglänzte. Fünf ungeheure Thore bildeten den Eingang in dieses Lichtmeer. Besonders brillant waren die beiden Bassins der Wasser-Terrasse beleuchtet. Ueberall sah man in farbigen Flammen die vereinigten Chiffern V. und N. von den Wappen beider Länder überragt. Gegen halb 10 Uhr trafen die Majestäten, unter Eskorte von Hundert-Garden, von St. Cloud ein und stiegen, von dem Jubel der harrenden Tausende begrüßt, vor dem Säulengange des Marmorhofes unter dem Wirbel der Trommeln und dem Donner der Geschütze aus ihren Equipagen. Der Kaiser mit der Königin und der Prinz Albert mit der Kaiserin am Arme eröffneten den Zug und stiegen die mit Blumenvasen geschmückte und durch Kronleuchter reich erhellte Ehrentreppe hinauf, in deren vier Ecken sich Blumen-Pyramiden erhoben. Der Zug durchschritt die zu Gemächern der Kaiserin eingerichteten Säle und gelangte in den Saal, der den Eingang zu den für die Königin Victoria bestimmten Gemächern, den einstigen kleinen Appartements der Königin Marie Antoinette, bildet. Dieselben waren mit blauer Seide ausgeschlagen und mit Blumen-Guirlanden verziert. Im Saale des Oeil-de-Boeuf machten die Majestäten Halt und empfingen die Personen, denen die Ehre der Vorstellung zugedacht war. Hierauf nahmen die Majestäten und ihre Begleitung, so wie der ganze Hof ihre Plätze auf einer weiten Tribune, gerade dem Schweizer-See gegenüber, an dessen Ende das Feuerwerk stattfinden sollte. Auf dem See bewegten sich beflaggte und beleuchtete Gondeln bunt durch einander. Auf das gegebene Signal begann das großartige Feuerwerk. Tausende von Feuergarben und Raketen, Chiffern und Emblemen stiegen überall auf, und das Auge konnte dem steten Wechsel nicht rasch genug folgen. Den Glanzpunkt aber bildete das plötzlich, gleich einer magischen Erscheinung, dastehende antike Schloß von Windsor mit seiner Terrasse und seinem Thurme, auf dessen Spitze die königl. Fahne des heil. Georg wehte. Ungeheurer Applaus, namentlich der Engländer, begrüßte dieses Meisterwerk der Pyrotechnik, dessen Verschwinden ein ungeheurer Raketenstrauß begleitete. Nach dem Feuerwerke begab sich der Hof in die Spiegel-Gallerie und der Ball begann, vom Kaiser mit der Königin durch eine Quadrille eröffnet, deren übrige Theilnehmer die Prinzen Albert, Adalbert von Baiern und Napoleon, die Prinzessin Mathilde, die Prinzessin von England waren. Die Kaiserin Eugenie tanzte nicht. Ein Kreis bildete sich sodann um den Kaiser und seine hohen Gäste, die den übrigen Tänzen zuschauten. Den Ball unterbrach ein Souper, das im Theatersaale eingenommen wurde, den 3000 Wachskerzen beleuchteten. Außer einer Tafel von neun Gedecken in der kaiserlichen Loge und zwei Tafeln von je fünf Gedecken in den beiden Nachbarlogen

waren vierzig Tafeln von je zwölf Gedecken aufgestellt. Gegen 1 Uhr kehrten Ihre Majestäten in die Spiegel-Gallerie zurück; die Tänze begannen aufs neue und dauerten bis 3 Uhr. Der Kaiser walzte mit der Prinzessin von England. Um 2 Uhr zogen sich die Majestäten und ihre Begleitung zurück.

Lord Clarendon hat im Auftrage der Königin Viktoria an den Seine-Präfekten ein Schreiben gerichtet, worin er ihm und dem Gemeinderathe den herzlichsten Dank der Königin für das glänzende Fest im Stadthause und für die ihr dort gewordene Aufnahme ausspricht.

Spanien.

Madrid, 21. August. Heute Morgen sind Espartero und Odonnell im nämlichen Wagen nach dem Escurial abgereist. Man glaubt, daß ihre Reise die Entfernung gewisser Höflinge bezwecke, die seit dem Bruche mit Rom ganz offen gegen die Regierung intriguiren. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute alle zwischen der Regierung und Rom gewechselten Noten und Depeschen. In einer derselben erklärt die Regierung, daß sie dem päpstlichen Stuhle das beanspruchte Recht, die von der Königin unter Mitwirkung der Kortes gegebenen Gesetze für null und nichtig zu erklären, nicht zuerkenne und auch alle übrigen in der Ansprache des Papstes erhobenen Ansprüche zurückweise. — Die Zerwürfnisse mit der Republik Andorra sind gütlich beigelegt; letztere gestattet, daß nöthigen Falles spanische Truppen einrücken und auf dorthin geflüchtete Karlisten fahnden dürfen. — Wie verlautet, werben Tristan, Borges, Juvany und andere Karlistenführer täglich neue Anhänger; die Regierung trifft indessen alle Maßregeln, um sie sofort bei ihrem Auftreten nachdrücklich zu verfolgen.

Osmanisches Reich.

P. C. Bei der evangelischen Marienkirche zu Bukarest ist kürzlich durch Vermittlung des Zionsvereins eine Stiftung des evangelischen Johanniter-Ordens begründet worden, welche in einer Erziehungs-Anstalt für Mädchen und einem evangelischen Spitale besteht, beide unter der Leitung und Pflege von Diakonissen. Die Begründung dieser Anstalten wurde am Johannistage zu Bukarest, der in diesem Jahre gerade auf einen Sonntag fiel, bei dem Gottesdienst zugleich mitgefeiert, und die Predigt, welche der Pfarrer Neumeister, erster Pastor an der obengenannten Kirche, an diesem Tage hielt, hatte namentlich den Zweck, die dortige evangelische Gemeinde über die Geschichte und Bedeutung des Johanniter-Ordens, von dessen evangelischem Zweige die neue, zu Gunsten dieser Gemeinde ins Werk gesetzte Stiftung ausgegangen, näher zu belehren. In Bezug auf die Stiftung selbst wurde in diesem geistlichen Vortrage, — der nachher auch in Bukarest im Druck erschienen ist, und dem wir diese Mittheilung entnehmen, — zunächst auf die vielen erfreulichen Lebenszeichen hingewiesen, welche in der gegenwärtigen Zeit die evangelische Kirche im lebendigen Bewußtsein ihrer erhabenen Bestimmung giebt. Nachdem hierbei des Gustav-Adolph-Vereins erwähnt worden, geht der Vortrag auf den Zionsverein über und schildert der Gemeinde die Bestimmung desselben in folgenden Worten: „dessen Zweck dahin geht, von frommen, gottesfürchtigen Frauen die Leuchte der Wahrheit durch Gründung evangelischer Mädchen-Erziehungs-Anstalten nach dem Orient tragen zu lassen und in die an vielen Orten des Morgenlandes, in Jerusalem, Smyrna, Konstantinopel u. s. w. von unserem evangelischen Schirmherrn gegründeten Spitäler den Balsam der Liebe zu bringen.“ Es wird sodann hervorgehoben, daß auch der evangelische Johanniter-Orden diese Bestrebungen des Zions-Vereins, als seiner frommen Wirksamkeit nahe verwandt, fördere und unterstütze, und daß auf solche Weise die neue Stiftung bei der evangelischen Kirche zu Bukarest begründet worden. Der ursprüngliche Fonds der Stiftung bestand aus 200 Dukaten, war aber durch eine spätere Schenkung am Johannistage bereits auf die Summe von 700 Dukateu angewachsen. Wir bemerken schließlich, daß der genannte Seelsorger dieser evangelischen Gemeinde zu Bukarest, Pastor Neumeister, gegenwärtig auf einer Reise begriffen und vor einigen Tagen in Berlin angekommen ist, um Sr. Majestät dem Könige für die von Allerhöchstdemselben jener Gemeinde erwiesenen Wohlthaten zu danken. — Von der untern Donau schreibt man uns: Die „Allgemeine Zeitung“ enthält in ihrer Nr. 201 Folgendes unter Wien: „Durch die Maßregeln der Provinzial-Regierungen und durch die Aufkäufe englischer und französischer Agenten ist der bulgarischen Bevölkerung der Genuß des Rindfleisches entzogen u. s. w.“ — Diese Mittheilung, obwohl aus Konsularberichten, ist in allen Theilen unrichtig. Die türkische, so wie die christliche Bevölkerung Bulgariens gebraucht zu ihrer Nahrung nur Schaffleisch; nur an einzelnen Plätzen, in denen Ausländer ansässig sind, wird Rindvieh geschlachtet und ist jetzt täglich und in bester Qualität auf den Märkten zu finden. Aufkäufe fremder Agenten fanden in Bulgarien ebenfalls nicht statt. Der Viehstand Bulgariens ist durch eine Seuche, die von der Moldau eingeschleppt wurde, auf ein Viertel reduzirt, so daß das türkische Gouvernement für das Militär, dessen Zugvieh im gleichen Verhältnisse gelitten hatte, schon seit drei Viertel-Jahren in der Moldau und Wallachei Ankäufe macht. Die großen Viehheerden für die Armee der Alliirten kommen ebenfalls aus den Donaufürstenthümern, namentlich aus der kleinen Wallachei, und zwar passirten bei Silistria und Rustschuk in den letzten 5 Monaten (März bis einschließlich Juli) die Donau für die französische Armee 22,000 Ochsen und Kühe und 40,000 Schafe; für die englische Armee 6000 Ochsen; für die türkische Armee 20,000 Schafe, 7000 Zugochsen, 2000 Büffel und eine Anzahl Pferde und Maulesel. Es war zu erwarten, daß der ungeheure Viehverlust bei den nächsten Ernten einen sehr nachtheiligen Einfluß üben würde; leider hat sich dies bestätigt; denn die diesjährige Ernte ist, da ein großer Theil der Aecker unbestellt geblieben und großer Regenmangel herrschte, um die Hälfte geringer als die vorjährige.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August. [Polizeiliches.] Am 27. d. M. Nachmittags ertrank der hiesige Schneidergeselle Reinhold Heger beim Baden in der alten Oder unfern Wilhelmsruh. Er wurde zwar schon nach kurzer Nachsuchung aufgefunden und ans Land gezogen, doch blieben die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Gestohlen wurden: aus der Gaststube eines in der Rosenthalerstraße gelegenen Gasthauses 4 Thlr. in Kassenanweisungen, 1 weißes Vorhemdchen, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 Schnupftabakdose und mehrere auf den Namen „Leberecht Richter“ lautende Schriftstücke.

Gefunden wurden: eine silberne eingehäusige Taschenuhr; ein Faß mit Wagenschmiere, gez. „Nr. 88. 86 N. J. M. C. W.“ — Verloren wurden: ein Portemonnaie mit 15 Sgr. und ein auf den Namen Emma Arlt lautendes Dienstbuch. (Pol.-Bl.)

△* **Aus Oberschlesien**, 26. August. [Industrielles. — Cholera im Kreise Neisse. — Steigende Lebensmittelpreise.] In Ansehung der weitern Ausdehnung der Industrie in Oberschlesien ist zu berichten, daß der Rittergutsbesitzer Herr v. Aulock auf Kochanowitz auf derselben Stelle, auf welcher in Tanina bei Lissau ein Frischfeuer gestanden hat, eine Eisenwalzhütte anlegen wird, die durch eine Hochdruck-Dampfmaschine von 60 bis 80 Pferdekraft und einen Dampfhammer von vierzig Centner Gewicht betrieben werden soll. Der Pächter sämmtlicher, auf der Herrschaft Woischnik belegenen Hüttenwerke, Herr Pringsheim, beabsichtigt jetzt zum Betriebe des Hochofens in Miottek eine Dampfmaschine von zwölf Pferdekraft zu etabliren. — Nach einer amtlichen Mittheilung des königl. Landraths Herrn von Zakrzewski ist die asiatische Cholera auch in mehreren Ortschaften des Kreises Neisse ausgebrochen; sehr anerkennen muß man es, daß von Seiten des Landrathsamtes die Anordnung getroffen worden, es solle bei der nächsten, baldigst zu veranlassenden Gemeinde-Versammlung den Kreisinsassen seitens des Ortsgerichtspersonals die von der königl. Departements-Regierung überwiesene „Anleitung zum zweckmäßigen Verhalten bei der Cholera“ vorgelesen werden. Außer dieser Maßregel wird eine in Cirkulation gesetzte, recht erschöpfende Belehrung des königl. Kreis-Physikus Herr Dr. Begasse zur sorgfältigsten Beachtung empfohlen. — In der Gegend von Neisse gehen die getreidepreise immer höher hinauf; nach der letzten Bekanntmachung des dortigen Magistrats wurde der Scheffel Weizen bezahlt mit 4 Thlr. 4 bis 26 Sgr., Roggen mit 3 Thlr. 10 Sgr. bis 3 Thlr. 25 Sgr. (ein seit länger als Jahresfrist noch nicht vorgekommener Roggenpreis), Gerste mit 2 Thlr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., Hafer mit 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Erbsen mit 3 Thlr. bis 3 Thlr. 3 Sgr. und Linsen mit 4 Thlr. 15 Sgr.

y. **Natibor**, 26. August. [Kränzelschießen. — Ball. — Produkten-Börse. — Diebstähle. — Cholera. — Vermischtes.] Heute wurde von der hiesigen Schützengilde das dem Königsschießen immer folgende Kränzelkönigschießen abgehalten. Der König sowie die beiden Ritter liefern hierzu die Scheibe, und vom Könige selbst wird eine Ehrenmedaille im Werthe von etwa 3 Thalern demjenigen Schützen gegeben, welcher den besten Schuß hat. Bei dem Schießen selbst waren wenige Schützen betheiligt, denn wir hatten 4 bis 5 Gewitter und der Regen strömte in Massen herab. Anfangs war der Pfefferküchler Sobczik — Ritter seit dem Königsschießen — Kränzelkönig, und sollte es auch bleiben, da er das Herz traf und schon die Zwecke berührte, allein ganz zuletzt wurde er von dem Pfefferküchler Petrus abgeschossen, welcher die Zwecke ganz herausschoß. Er wurde als Kränzelkönig nach Hause begleitet. Abends war Schützenball, und auch dieser war spärlich besucht. — Die Kaufleute Doms, Polko und General-Direktor v. Wiese laden zur Errichtung einer Produktenbörse in Ratibor ein, und heben hierzu — was auch richtig ist — die besonders günstige Lage der Stadt Ratibor als Mittelpunkt einer Oberschlesien nach allen Richtungen durchschneidenden Eisenbahn, die Produktivität des ratiborer und des mit ihm bald durch die Bahn verbundenen leobschützer Kreises, hauptsächlich aber deren direkte Verbindung mit dem getreidereichen Ungarn, hervor. Am 6. September d. J. sollen die vorläufig entworfenen Statuten in einer Versammlung berathen, ein Vorstand erwählt und von demselben die Genehmigung der Regierung nachgesucht werden. — Die Diebstähle, welche in Ratibor zu den Seltenheiten gehören, fangen an bemerkbar zu werden, denn es wurden am 4., 16. und 17. aus verschiedenen Häusern Ueberzieher, Oberbetten, Ueberzüge u. dgl. m. entwendet, ohne den Thätern auf die Spur zu kommen. — Auch die Cholera, welche man, wenigstens in der Stadt, als erloschen betrachtete, tauchte wieder auf, denn es sind nach polizeilicher Bekanntmachung vom 23sten, 12 Personen in ärztlicher Behandlung, und zwar 5 im städtischen Bezirk und 7 im Kreisgerichtsgefängnisse. In den umliegenden Dörfern hingegen ist sie stärker; so sterben in den Dörfern Gr.-Peterwitz, Mosurau, Schammerwitz, Tworkau viele Leute, und mitunter die wohlhabendsten Grundbesitzer. Auch der Oberst-Lieutenant v. König, Besitzer v. Mosurau, ein seit den theuern Jahren und besonders 1848 bei der hiesigen Bürgerschaft sehr verdienter Mann, beschloß am 25sten seine irdische Laufbahn an dieser Krankheit. Friede seiner Asche! — Die Brodtwaaren und Getreidepreise sind bei uns immer dieselben. Es liefern nach den Selbsttaxen für 6 Pfennige Semmel: 3 Bäcker 6½ Loth, die andern nur 6 Loth. Erste Sorte Brodt für 2 Sgr.: 3 Bäcker 1 Pfd. 8 Lth, 3 Bäcker 1 Pfd. 6 Lth., 6 Bäcker 1 Pfd. 4 Lth., 3 Bäcker 1 Pfd. 2 Lth., 2 Bäcker 1 Pfund. Mittelbrodt für 2 Sgr.: 1 Bäcker 1 Pfd. 14 Lth., 1 Bäcker 1 Pfd. 13 Lth., 2 Bäcker 1 Pfd. 12 Lth., 1 Bäcker 1 Pfd. 10 Lth., 1 Bäcker 1 Pfd. 8 Lth., 1 Bäcker 1 Pfd. 6 Lth., 1 Bäcker 1 Pfd. 4 Lth. Schwarzbrodt für 2 Sgr.: 1 Bäcker 1 Pfd. 12 Lth. Rindfleisch verkaufen alle Fleischer für 3⅓ und 3½ Sgr. das Pfd., Schweinefleisch mit Speck 6 Sgr., abgelöst mit 5½ und 5 Sgr. das Pfd., Schöpsenfleisch mit 3⅓ und 3½ Sgr. das Pfd., Kalbfleisch mit 3½, 3, 2½ und 2 Sgr. das Pfd. Am 23sten waren die Getreidepreise folgende: Weizen der preuß. Scheffel mit 2 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr., Roggen mit 3 Thlr. bis 3 Thlr. 21 Sgr., Gerste mit 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., Erbsen mit 3 Thlr. bis 3 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., Hafer mit 28 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. — Es hat sich bei uns das Bedürfniß herausgestellt, ein Dampfbad, neben dem bereits bestehenden des Freiherrn v. d. Decken-Himmelreich, zu errichten, um so mehr, als die Badegäste mit den Einrichtungen des v. d. Decken'schen Bades, wie man hört, nicht zufrieden sind. Herr Kupferschmied Haase, ein intelligenter Mann, welcher sich durch seine Stahl-, Schwefel-, Kräuterbäder u. s. w. bereits einen Namen erworben hat, ist von vielen angesehenen Personen angegangen worden, dieses Projekt zu unternehmen. Er kommt diesen Anforderungen auch bereitwilligst nach und bereits sieht man die Mauern aus dem Boden hervorkommen und noch dieses Jahr wird das Etablissement, von dem ich seiner Zeit mehr schreiben werde, ins Leben treten. Möge dieser Mann von dem badenden Publikum auch nicht vergessen werden und sein mühevolles Werk gekrönt sehen.

* **Ohlau**, 25. August. [Deich-Regulirungs-Sachen. — Real-Lasten-Ablösung. — Fabrik-Anlage.] Zu den wichtigsten Anlagen unseres Kreises, dessen Gebiet von der Oder durchschnitten wird, gehört unzweifelhaft die Herstellung eines geordneten Deich-Systems. Von Seiten der königl. Regierung sind nunmehr zwei Projekte in dieser Beziehung aufgestellt worden, von denen das eine die Konstituirung eines Deich-Verbandes auf der rechtsseitigen Oder-Niederung in Aussicht stellt; das zweite die Herstellung eines Schutz-Dammes zwischen Ohlau und Breslau am linken Oder-Ufer zum Zweck hat. Nach ersterem Plane sollte das Deich-System die Niederung von Neu-Köln bis Jeltsch umfassen; da jedoch im untern Theile dieses Inundations-Gebiets sich erhebliche Terrain-Schwierigkeiten herausstellten, so wurde auf die Gegen-Vorstellung der hiesigen Kämmerei, der auch die Gemeinde Thiergarten beitrat, beschlossen, den ursprünglich projektirten Verband zu theilen, so daß zwei selbstständige Systeme ins Leben treten sollten. Bezüglich der Regulirungswerke auf der linksseitigen Oder-Niederung treten durch die Ohlau, welche von hier bis Breslau in ziemlich paralleler Richtung mit der Oder ihren Lauf hat, bedeutende Schwierigkeiten hervor, wegen deren theilweiser Beseitigung bereits die Idee aufgetaucht ist, die Ohlau unterhalb des hiesigen Stadtgebiets durch einen Durchstich in das Oderbett zu leiten. Die Ausführung dieses Planes würde die Wirkung haben, daß das Hochwasser der Ohlau, welches erfahrungsmäßig 1—2 Tage früher, als das der Oder eintritt, in letztere zum Theil abgleitet werden könnte, wodurch der Wasserstand der Ohlau zwischen hier und Breslau niemals eine so große Ausdehnung erlangen würde, als dies zeither der Fall war. Bei der bevorstehenden Zusammenkunft sämmtlicher Interessenten dürfte wohl auch diese Frage zur Entscheidung kommen. — Zu den Beschlüssen von größerem Interesse für die hiesige Kommunal-Verwaltung, mit welchen sich unsere Stadtverordneten-Versammlung in der neueren Zeit befaßt hat, gehört auch der auf Ablösung sämmtlicher, der hiesigen Kämmerei zustehenden Real-Lasten von Zedlitz, Baumgarten, Poln.-Steine und Thiergarten. Die zu diesem Behufe bereits zusammengestellte Provokations-Liste weist 368 Besitzer nach, auf deren Grundstücken Real-Lasten der verschiedensten Natur eingetragen sind. Von Seiten der königl. General-Kommission für Schlesien ist der königl. Oekonomie-Kommissarius Möbius in Brieg mit der Bearbeitung dieser umfassenden Auseinandersetzung beauftragt worden. — In Folge öffentlicher Bekanntmachung beabsichtigt der Holzhändler Kluge in Grüntanne eine Brettschneide-Maschine von 6 Pferdekraft aufzustellen. So weit wir unterrichtet sind, ist das die erste derartige Anlage in unserem Kreise. — Nachdem der Neubau der hiesigen Post-Anstalt bereits verdungen und beschlossen worden, ihr einen Platz innerhalb der Stadt anzuweisen, kann die Besorgniß einer Verlegung der Post nach dem Bahnhofe als definitiv beseitigt angesehen werden. Mit dem Neubau dieser Post-Anstalt steht gleichzeitig der Verkauf des alten Etablissements, der am 28. d. M. stattfindet, im Zusammenhange.

t. **Waldenburg**, 26. August. Seit 8 Tagen erfreuten wir uns des herrlichsten Erntewetters, und ist während dieser Zeit der Roggen bis auf wenige Ausnahmen unter den günstigsten Verhältnissen eingebracht worden; nur wenig und zwar der der Erde zunächst liegende ist etwas erwachsen, der übrige aber — wenn auch in Folge des heftigen Regens der vorigen Woche vollständig durchnäßt — durch die eingetretene bessere Witterung und die heftigen Winde der ersten Tage der verflossenen Woche sehr bald wieder getrocknet, so daß an große Verluste wohl nicht gedacht werden kann. Hafer sowohl als Gerste sieht man auch allenthalben geschnitten, behalten wir nun schönes Wetter, so wird wohl im Laufe dieser und der nächsten Woche der größte Theil der Halmfrüchte eingebracht werden. Die Kartoffeln halten sich ebenfalls noch gut, obschon das Kraut derselben hin und wieder schwarz und welk aussieht, was aber nach näherer Prüfung nicht ein Sympton der Krankheit, sondern die Folge der großen Hitze der letzten Tage ist, an welchen dieselbe bis auf 25 Grad im Schatten stieg und wahrhaft unerträglich war. Gestern in den Nachmittagsstunden kündigte uns das ferne Rollen des Donners ein heranziehendes Gewitter an und drohte die fleißigen Feldarbeiter ernstlich in ihrer Thätigkeit zu stören. Nach Verlauf einiger Stunden klärte sich jedoch der schon ganz umwölkte Himmel wieder aus, und das Gewitter nahm nordwestlich seinen Lauf, ohne das Hochwaldgebirge überschritten zu haben. Gegen Abend jedoch näherte sich uns ein zweites Gewitter, welches ohne besonders starken Regen schnell vorüberzog. Heute ist der Himmel ziemlich klar, aber bei der fortwährendenden Schwüle dürften neue Gewitter zu erwarten sein. — Aus sicherer Quelle haben wir erfahren, daß höheren Orts nun doch die Einwilligung zum Beginn des Baues des neuen Kreisgerichtsgebäudes erfolgt ist, so daß mit den Grundarbeiten noch in diesem Herbste begonnen werden wird. — Am 23. d. M. in den Morgenstunden fand ein hiesiger Schneidermeister im städtischen Hospitalbusche einen mit einem Passe versehenen Weber aus Stolbergsdorf, Kreis Reichenbach, in knieender Stellung mittelst einer Schnur an einem Bäumchen erhängt. Von den in der Nähe auf dem Felde beschäftigten Arbeitern wollte sich keiner herbeilassen dem überraschten Finder weder behilflich zu sein, die Schnur zu lösen, noch ihm ein Messer zum Durchschneiden derselben zu leihen, und so verging wohl noch eine gute halbe Stunde, ehe der herbeigerufene Arzt selbst das traurige Geschäft des Abschneidens verrichten konnte. Wiederbelebungsversuche sind nicht erst angestellt worden, da der Leichnam schon ganz starr war und der Selbstmord wohl am vorhergegangenen Tage stattgefunden hatte. Nahrungssorgen scheinen die Veranlassung zu diesem traurigen Ereigniß gegeben zu haben. — An demselben Tage Nachmittags gegen 3 Uhr fiel der vierjährige Sohn des Stadtbrauers Hausdorf, welcher in der Nähe des ohnweit der väterlichen Wohnung vorbeifließenden Hellenbaches mit anderen Kindern spielte, an einer ziemlich tiefen Stelle ins Wasser. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte ein 14jähriger Knabe herbei, sprang sofort ins Wasser und zog das schon bewußtlose Kind aus demselben. Den alsbald angestellten Wiederbelebungsversuchen der herbeigeeilten Aerzte gelang es, das Kind ins Leben zurückzurufen und ist dasselbe außer Gefahr. — Bei der gestern abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Mitglieder des Waldenburg-Friedländer Aktien-Chaussee-Vereins wurde der Kaufmann Tielsch einstimmig zum Direktor der Gesellschaft an Stelle des abgegangenen Mitgliedes des Direktoriums gewählt, und demnächst beschlossen, für dieses Jahr eine Dividende von 1½ pCt. auszuzahlen. Unter den bedeutenden Ausgaben dieses Jahres für Neubeschüttung großer Wegestrecken, Reparaturbauten u. s. w. figurirte auch die des Schneeschorens mit 233 Thlr., welches für die kurze Strecke von 2⅛ Meile allerdings bedeutend erscheint, jedoch durch den verflossenen schneereichen Winter gerechtfertigt sein dürfte. Am Schlusse wurde das Direktorium ersucht, bis zur nächsten General-Versammlung Mittel ausfindig zu machen und in Vorschlag zu bringen, durch welche die Auszahlung einer höheren Dividende ermöglicht werde. — Die von der Frau Baronin v. Dyherrn-Czettritz dem Magistrat überwiesenen 20 Thlr. wurden gestern Früh nach vorhergegangener Begutachtung der Armendeputation unter neunzig und einige Arme vertheilt.

Börsenberichte.

Berlin, 28. August. Die Börse war im Allgemeinen in fester Haltung, wenngleich sich mehrere Aktien, an denen sich zum Ultimo Ueberfluß zeigte, im Preise drückten; namentlich sind Thüringische wieder gewichen; dagegen waren Neustadt-Weißenburger zu besserem Preise beliebt, und auf Zeit wurden bedeutende Reports bewilligt. Von Wechseln stellten sich Amsterdam in beiden Sichten, Wien und Frankfurt niedriger, dagegen Hamburg in beiden Sichten, Paris sowie lang Leipzig höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 135½ bez., dito neue 4% 121½ Br. Köln-Minden. 3½% 169½ à ¼ bez. Prior. 4½% 101½ bez. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. u. Gl. dito II. Emiss. 4% — — dito III. Emiss. 4% 92¾ Br. Ludwh.-Berb. 4% 158½ à 158 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 53¾ und ⅞ bez. dito Prior. 5% 100½ Gl. Niederschl.-Märk. 4% 94⅞ Br. Prior. 4% 94½ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 94½ Br. dito Prior. Ser. III. 4% 94½ Br. dito Prior. Ser. IV. 5% — — Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% 61 Gl. Oberschl. Litt. A. 3½% 222 à 221¾ bez. Litt. B. 3½% 187 bez. Prior. Litt. A. 4% — — dito Litt. B. 3½% 84¼ Br. dito Litt. D. 4% 92¾ Br. dito Litt. E. 3½% 82⅜ bez. Rheinische 4% 105¾ à ½ bez. dito Prior. Stm. 4% 106½ bez. dito Prior. 4% 92½ Br. 3½% Prior. 84½ Br. Stargard-Pos. 3½% 93 bez. Prior. 4% 92½ Gl. Prior. 4½% 100 bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 177 à 178½ bez. dito neue 4% 154 bez. II. Prior. 4% 92⅜ Br. Mecklenb. 4% 66¼ à 66 bez. u. Gl. Mainz-Ludwgh. 4% 113 bez. Berlin-Hamb. 4% 117½ Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. II. Emiss. 102 Gl. Aach.-Mastr. 4% 49½ Br. Prior. 4½% 93¼ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 101¼ bez. Anleihe von 1850 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97 Br. dito von 1854 4½% 101⅞ Gl. Prämien-Anleihe von 1855 3½% 114 und 113¾ etw. bez. St.-Schldsch. 3½% 87¾ Br. Preuß. Bank-Anth. 4% 118¾ bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 95 bez. Poln. Pfandbriefe III. Emiss. 4% 92½ Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81 Gl. dito à 300 Fl. 5% 89⅝ Br. dito à 200 Fl. 19 Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62 Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 140¾ Br. dito 2 Monat 140 Br. Hamburg kurze Sicht 150¼ bez. dito 2 Monat 148⅞ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 1/12 Gl. Wien 2 Monat 86⅝ bez. Breslau 2 Monat 99⅓ bez.

C. **Breslau**, 29. August. [Produktenmarkt.] Zu den gestrigen Notirungen blieb das Geschäft heut still. Oelsamen billiger erlassen. Weizen weißer und gelber ord. 105—125 Sgr., mittel bis fein 135—150 Sgr., feinster bis 155 Sgr. Roggen ord. 93—98 Sgr., 82—83pfd. 101—103 Sgr., 84—85pfd. 104—107 Sgr. Gerste 61—63—67, feinste 70 Sgr. Hafer neuer 34—38, alter bis 40—43 Sgr. Erbsen 82—90—92 Sgr. Raps 138—153 Sgr. Rübsen, Winter-, 134—144 Sgr. Sommer- 120—130 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.